Happy Family

Von nana8

Kapitel 3: Eis und grüne Haare

Nervös rührte ich in meinem Eiskaffee rum, welcher eigentlich schon mehr kalte Brühe als Eiskaffee war, so sehr war ich mit Rühren beschäftigt gewesen. Ich hatte es mir nicht so nervenaufreibend vorgestellt Eis essen zu gehen, aber irgendwie – ich war nervös und fürchtete mich jeden Moment zu blamieren, ich wusste ja nicht mal worüber man denn so redete! „Ist alles okay?“, hörte ich Vivi sagen, sie schaute mich leicht belustigt an. „Jaja“, winkte ich ab und versuchte mich an einem Lächeln. „Du machst sowas nicht oft oder?“, kicherte Vivi und sagte dann aber freundlich: „Ist nicht schlimm, sei einfach du! Ich mag es nämlich nicht wenn Leute sich verstellen. Und außerdem hast du bestimmt was zu erzählen, oder?“ Nun ja, das hatte ich wirklich, aber...ich konnte ihr ja schlecht sagen, dass ich ein Vampir war, sie würde es mir ja sowieso nicht glauben. „Ähm, also...gibt es...“, fing ich überlegend an, als mir die ultimative Idee kam, über was sie Mädchen so unterhielten, „Gibt es denn einen Jungen den du magst?“ Innerlich klopfte ich mir auf die Schulter, immerhin hatte ich ein Gesprächsthema gefunden! Sie schaute nachdenklich auf ihr Eis und meinte dann: „Also, ob ich jemand ganz bestimmten toll finde...nein eher nicht. Aber es gibt schon so ein paar typische Kandidaten, wo ich sagen würde, die sehen gut aus. Zum Beispiel die vier Jungs, weißt schon Zorro und so. Die sind echt heiß!“ Sie grinste und fragte dann spitzbübisch: „Und du?“ Ich runzelte die Stirn. Ja, wen fand ich denn eigentlich gut? Wenn ich es mir recht überlegte, waren mir die Jungs relativ egal. Ich war ja nicht besonders begehrt und interessieren tat es mich auch nicht...eine Zeit lang hatte ich tatsächlich mal für Zorro geschwärmt, wahrscheinlich nur, weil das eh jedes zweite Mädchen tat. Mann war ich damals hohl gewesen! „Nein“, antwortete ich bestimmt, „Da ist niemand den ich besonders toll finde.“ „Wiiirklich nicht?“, hakte sie grinsend nach. „Wirklich nicht“, lachte ich. „Na dann muss ich wohl mal Amor spielen!“, lachte jetzt auch Vivi, was uns nur dazu veranlasste noch mehr zu lachen. In diesem Moment fühlte ich mich wirklich gelöst, doch hätte ich gehaut was noch alles passieren würde, hätte ich mich wohl eher im Keller verkrochen!

„Zorro! Jetzt bleib doch mal stehen!“, rief ihm seine Mum hinterher. Er seufzte. Wollte sie etwa schon wieder reden? Trotzdem drehte er sich um und fragte genervt: „Was?“ Sie lächelte leicht und verkündete dann: „Dein Vater kommt heute noch nach Hause! Das wollte ich dir den ganzen Morgen schon sagen, aber du bist mir ja immer aus dem Weg gegangen. Er hat Neuigkeiten“, meinte sie geheimnisvoll lächelnd. Oje. Wenn SEIN Vater „Neuigkeiten“ hatte, war das eher im Sinne: Das was ich dir zu erzählen habe ist wichtig und kein Widerspruch! Ihm graute es jetzt schon vor diesem Gespräch. „Toll“, war jedoch das Einzige was er als Antwort gab, dann drehte er sich um und ging

aus dem Haus. Hinter ihm hörte man seine Mutter nur aufseufzen, aber das war Zorro egal. So langsam müsste sie mal wissen, dass er wegen so etwas nicht gerade an die Decke ging.... „Hey Zooorooo!“, brüllte jemand so ohrenbetäubend laut, dass er ihm am Liebsten sofort in den Boden gestampft hätte. Es gab nur EINE einzige Person die an einem ruhigen Morgen, so einen Krach machen würde... „RUFFY“, brüllte er nicht minder laut zurück, als ein schwarzhaariger Junge direkt in ihn reinsprang. „Was fällt dir ein?“, wütete der Grünhaarige und verpasste seinem Freund sofort eine Kopfnuss. Der Jüngere lachte nur. „Ich wollte eben schneller da sein!“ Bevor Zorro ganz in die Luft gehen konnte, kam sein bester Freund und älterer Bruder Ruffy's, Ace, um die Ecke. „Sorry, Zorro. Ich hätte ihn ja aufgehalten, aaaber – wenn ZWEI Jungs mit Mordsgeschwindigkeit die Straße langrennen ist das doch seeehr auffällig!“, entschuldigte er sich und grinste dabei leicht. „Mhm. Wegen euch fliegen wir irgendwann noch auf, jede Wette“, grummelte Zorro genervt und meinte dann: „Dann gehen wir jetzt aber mal. Sanji wartet bestimmt schon auf uns in der Schule.“ Ace lachte. „Und unsere Fangirls! Wetten wir kriegen heute wieder Pralinen? Ich fand die letzten Schachteln echt gut...“ Zorro konnte nur den Kopf schütteln und er rempelte seinen Freund leicht an, dabei grientete er: „SO arrogant wie du bist, bekommst du eh nie eine ab!“ „Stimmt. Du aber auch nicht, mit deiner ewigen Grummelmiene!“ Sie lachten und sagten dann unisono: „Ruffy aber auch nicht!“ Dieser hüpfte gerade voller Tatendrang den Bürgersteig entlang und drehte sich verwundert um, als er hörte wie sein Bruder und Freund in einen Lachanfall ausbrachen. „Was ist denn so lustig“, fragte er mit seiner typischen naiven Art, doch sein Bruder meinte nur grinsend: „Nichts lebenswichtiges, Kleiner.“ Ruffy zuckte nur mit den Schultern und hüpfte dann wieder voraus. Als er fast außer Sichtweite war wurde Zorro wieder ernst und er sah zu Ace. „Weißt du...manchmal frage ich mich ob wir überhaupt jemals eine Freundin, geschweige denn die, die wir wirklich lieben, finden können. So wie wir sind...es wäre oft einfach unmöglich. Unsere Eltern hatten Glück, aber –“ Er stockte, doch Ace winkte nur ab. „Ich weiß was du meinst...manchmal denke ich auch über so etwas nach, doch...ich denke es ist noch zu früh um über die Frau des Lebens nachzudenken, meinst du nicht?“ Er zwinkerte und grinste wieder. „Mann Ace...“, seufzte der Grünhaarige, „Du nimmst sowas nicht ernst...“ „Ich bin jung!“, meinte der Schwarzhaarige enthusiastisch und hob seine Arme bedeutungsvoll zum Himmel, „Ich hab noch viel Zeit um frei zu sein!“ Zorro lächelte heimtückisch und erwiderte dann: „Wohl eher viel Zeit um mit allem, was zwei Beine hat und weiblich ist, zu schlafen!“ „Pah!“, meinte Ace gespielt beleidigt doch dann stupste er seinen Freund in die Seite und sie ärgerten sich weiter. Die ernstesten Gedanken verschob der Grünhaarige erstmal. Als sie den Klassenraum betraten sahen sie Sanji, welcher von Ruffy zugetextet wurde und ihnen nur einen Blick zuwarf, der sagte: „HILFE!“ Zorro und Ace dachten jedoch nicht einmal daran ihrem Freund zu helfen – es war einfach zu amüsan zu sehen, wie Sanji Ruffy völlig hilflos ausgeliefert war. Entnervt massierte der Blonde seine Schläfen und presste hervor: „Schön Ruffy, dass du jetzt weißt wie gegrilltes Fleisch ohne Paprika schmeckt und auch schön, dass es deiner Meinung nach keinen Unterschied macht ob mit oder ohne. Und ja ich kann es mal machen und nein, du wirst dir das Fleisch nicht selbst holen, sondern es schön brav im Supermarkt kaufen – sonst werden alle (Milch-) Bauernhöfe deinetwegen arbeitslos.“ Der Schwarzhaarige war einen Moment lang still, überlegte ob das gerade eher eine Beleidigung oder ein Kompliment gewesen sein sollte, entschied dann aber, dass es egal war und quasselte weiter. Sanji stöhnte abgrundtief auf – der Junge war echt nicht mehr zu retten. „Na Sanji? Unterhältst du dich gut?“, stichelte Zorro grinsend und ließ sich neben seinem

blonden Freund auf seinen Platz fallen. „Halt die Klappe, Moosbirne“, knurrte Sanji und wendete sich wieder der Aufgabe zu, Ruffy mit seinen Blicken zu erdolchen. „Irgendwann“, dachte er, „Irgendwann entwickle ich bestimmt die Kraft dafür und dann – dann sind sie aber alle fällig! ... Wenn ich nicht schon in der Klappe hocke wegen ihnen.“ Ace grinste, beschloss aber seinem Kumpel zur Hilfe zu eilen, denn Ruffy war mittlerweile beim Thema „Hähnchen“ angelangt und DAS wollte er Sanji nun wirklich nicht antun, denn so sadistisch war er nun auch nicht. „Ruffy“, begann er deshalb, „Ich denke es ist Zeit für dich in deine Klasse zu gehen – du willst doch keinen Ärger kriegen!“ Sein Bruder zog eine Schnute und meinte trotzig: „Ja aber Sanji und ich unterhalten uns doch grade so gut!“ „Wohl eher du führst ein gutes Selbstgespräch“, dachte sich Ace still, doch nun begann Sanji zu sprechen und meinte: „Weißt du Ruffy, wir können die Unterhaltung ja später weiterführen- du sollst doch nicht Ärger wegen meiner Neugier bekommen!“ „Na schön“, gab der Schwarzhäarige nach und verschwand mit einem „Bis später!“ aus dem Raum. „Na komm“, sagte Zorro schadenfroh und klopfte Sanji aufmunternd die Schulter, „So schlimm war es doch gar nicht!“ Der Blonde vergrub sein Gesicht in seinen Händen und grummelte mehr zu sich selbst als zu Zorro: „Irgendwann bring ich euch alle um! Und zwar gnadenlos!“ „Ja genau!“, lachte Zorro, dann jedoch fiel sein Blick zur Tür, durch die gerade eine ganz bestimmte Person trat. „Interessierst du dich etwa immer noch für Nami?“, fragte Ace seine Augenbrauen hebend, „Die ist doch total in sich zurück gezogen! Bei der landest du eh nicht! Such dir lieber eine von den tausend anderen Mädchen, die dir hinterher rennen!“ „Jaja“, meinte der Grünhaarige geistesabwesend, löste seine Augen jedoch nicht von der Orangehaarigen. Er wusste nicht was ihn so an ihr faszinierte, doch hatte er immer das Gefühl, dass sie auch anders war – so wie er. „Sei nicht dumm Zorro!“, ermahnte er sich im Stillen, „Du wüsstest es wahrscheinlich wenn sie es wäre und außerdem gibt es außergewöhnliche Wesen nicht wie Sand am Meer!“ Widerwillig wandte er seinen Kopf wieder zu Ace und begann eine Unterhaltung mit ihm, nicht bemerkend, dass Nami's Blick zu ihm geglitten war.

Nami schlenderte gut gelaunt durch den Wald, sie hatte sich nach dem Eisessen mit Vivi noch dazu entschlossen ein bisschen im Wald spazieren zu gehen – das Verlangen nach Hause zu gehen hielt sich bei ihr in Grenzen. Morgen würde sie wieder etwas mit Vivi unternehmen – wahrscheinlich ins Kino gehen. Sie lächelte bei dem Gedanken daran, wie viel Spaß ihr der Nachmittag doch tatsächlich gemacht hatte. Da hörte sie Schritte und blickte zur Seite. Ihre Augen wurden groß – auf diesem Trampelpfad kam ihr jemand entgegen! Es war nicht irgendein Hobby – Steinforscher, nein es war der beliebteste Junge der Schule – Zorro! Zugegeben er sah wirklich nicht schlecht aus mit seinen Muskeln und seiner hochgewachsenen Satur und auch sein markantes Gesicht war nicht übel – doch auch seine Haare mit der wunderbar auffallenden Haarfarbe ließen ihn nicht schlecht aussehen. „Sag mal, was denk ich denn da eigentlich?“, schoss es Nami durch den Kopf und sie hätte sich am liebsten einmal gegen ihren Kopf gehämmert – sie sollte jetzt bloß nicht eine von diesen Gehirnlosen werden, die einen Fanclub (!) für den Typen gegründet hatten! Jetzt standen sie sich gegenüber, beide waren stehengeblieben und musterten sich gegenseitig. „Wieso hab eigentlich ich immer so Pech?“, dachte sich Nami verzweifelt, als er dann auch noch fragte: „Ist was oder wieso starrst du mich so an?“ Seine Miene war mürrisch, in Zorro jedoch war Verwunderung und leichte Freude ihr zu begegnen. „Wieso bist du hier?“, stieß sie hervor, hätte sich im nächsten Moment jedoch lieber vergraben, denn

er hatte ja schließlich die Berechtigung dort zu sein wo er wollte. Nami hatte es jedoch noch nie wirklich mit normalem Menschenverhalten gehabt. „Dasselbe könnte ich dich fragen“, antwortete er spöttisch, als beide ein Knacksen hörten, gefolgt von einem Knurren. Zorros Augen weiteten sich, als er sie am Arm packte und eindringlich sagte: „Lauf!“